Unternehmergewinn in der Braunkohlenindustrie.

Von geschätzter Seite schreibt man uns: Verschiedentlich sind in der Arbeiterpresse in letzter Zeit unter Heranziehung der Produktionserhebungen des Reichsamtes des Innern für das Jahr 1908 Berechnungen über den Verdienst eines Braunkohlenarbeiters im Gegensatz zu dem „Reingewinn" der Unternehmer aufgestellt worden, die unverkennbar auf eine Irreführung der Massen hinauslaufen und zum Streik anreizen sollen. So wird an Hand der Statistik für die Werke im thüringisch-sächsischen Braunkohlenbezirk ein Rohüberschuß von 17 642 000 Mk. festgestellt. Von diesem Werte werden nach ganz willkürlicher und falscher Schätzung 20 Proz. für Unkosten, Maschinenverbrauch, soziale Lasten usw. in Abzug gebracht und dann durch Division der Zahl der in den Brikett- und Naßpreßsteinfabriken beschäftigten Personen (einschließlich der Beamten) auf den einzelnen Arbeiter ein „Reingewinn" der Unternehmer von 2481,71 Mk. berechnet. Diesem Gewinn gegenüber steht, so wird ausgeführt, nur ein durchschnittlicher Jahreslohn der beteiligten Arbeiter von 1043,78 Mk.

Jeder Arbeiter, der das liest, muß glauben, daß die 2481,71 Mk., die der Unternehmer aus jedem beschäftigten Arbeiter als „Reingewinn" zieht, etwas dem Arbeiter unrechtmäßig Weggenommenes bedeuten, auf das eigentlich nur der Arbeiter ein Anrecht hat.

Wenn man überhaupt, wie es in der offenbaren Absicht des Artikelschreibers liegt, den Arbeitern vorrechnen will, was der Unternehmer an „unrechtmäßigem", dem Arbeiter vorenthaltenem Gewinn bezieht, dann soll man doch mit ehrlichen Begriffen operieren und nicht von „Reingewinn" des Unternehmers pro beschäftigten Arbeiter reden, sondern von dem „Unternehmergewinn". Nur dieser ist es nämlich, der von den sozialistischen Theoretikern als unrechtmäßig bezeichnet wird, und zwar ganz unberechtigterweise, denn solange wir noch keine Verstaatlichung aller Produktionsmittel haben, ist dieser Unternehmergewinn überhaupt erst der Anreiz für eine Unternehmung und eine durchaus berechtigte Risikoprämie für die Verluste, die der nicht für den eigenen Bedarf, sondern für den Markt produzierende Unternehmer in Zeiten schlechter Konjunktur zu ertragen hat.

Wenn man diesen von der sozialistischen Theorie fälschlich als „unrechtmäßig" bezeichneten Unternehmergewinn berechnen will, darf man von dem Verkaufswert der Produkte nicht nur die Arbeitslöhne und einen willkürlich angenommenen Satz von 20 Proz. für Unkosten, soziale Lasten, Maschinenverbrauch usw. abziehen, sondern man muß alle tatsächlichen Kosten, die im ordnungsmäßigen Betriebe für Neuanschaffungen, Abschreibungen, gesetzlich auferlegte und freiwillig übernommene Sozialllasten, Staats- und Kommunalabgaben, Generalia zurückzustellen sind, und ferner bei dem heutigen Stande des Zinsfußes mindestens 4 Proz. Zinsen für das im Betriebe steckende Obligations-, Aktien- und Reservefondskapital in Abzug bringen.

Im folgenden sind die Gesamtergebnisse von sechs bedeutenden Braunkohlenunternehmungen des Zeitzer und Meuselwitzer Reviers für das gleiche Jahr 1908 zusammengestellt, auf das sich die obige Berechnung des Zeitzer Blattes bezieht, und zwar auf Grund von durchaus zuverlässigen Zahlen. Diese sechs Werke beschäftigten nach der im Reichsamt des Innern zusammengestellten Montanstatistik im Jahre 1908 zusammen 8184 Arbeiter und produzierten Rohkohle, Briketts, Naßpreßsteine, Nebenprodukte usw.

im Gesamtwerte von			21 918 643 Mk.
Davon sind abzuziehen:			
Löhne	10 080 260 Mk.		
gesetzliche und freiwillige Sozialllasten	1 117 062 „		
Staats- und Kommunalabgaben	236 126 „		
Abschreibungen	3 226 201 „		
Generalia	2 357 058 „		
Obligationsverzinsung und 4prozent. Verzinsung vom Aktienkapital	1 430 015 „		18 446 722 „
Es bleibt also „Unternehmergewinn" . .			3 471 921 Mk.

Zu dieser Berechnung bleibt zu bemerken, daß ein Teil der unteren Beamten, deren Gehalt mit durch die Lohnbücher geht, in der obigen Lohnsumme inbegriffen ist, und daß ferner eine Verzinsung der Reservefonds nicht mit in Ansatz gebracht ist. Aus der obigen Berechnung ergibt sich, daß der pro Arbeiter bezahlte Lohn 1232 Mk. beträgt, eine Summe, die sich um einen kleinen Betrag ermäßigen wird, wenn man die Beamtengehälter herausnimmt, was aber leider nicht möglich war. Rechnet man zu diesen 1232 Mk. die von den sechs Werken pro Arbeiter aufgewendeten Sozialllasten in Höhe von 136 Mk. hinzu, so kommt man auf einen Betrag von 1368 Mk., der dem Arbeiter zugute kommt.

Demgegenüber beträgt der Wert der von dem Arbeiter geschaffenen Produkte 2678 Mk., während der Unternehmergewinn pro Arbeiter nur 424 Mk. beträgt.

Dieser Betrag bietet dem Kapitalisten die einzige Garantie gegen die mitunter recht beträchtlichen Verluste, die er in Zeiten schlechter Konjunktur und in anderen Fällen erleidet. Verringert sich dieser Betrag etwa durch neue Lohnerhöhungen der Arbeiterschaft, dann würde das für die Verhältnisse der schon jetzt gar nicht rosig gebetteten mitteldeutschen Braunkohlenindustrie geradezu in verhängnisvollen Folgen sein.

Wenn man in der oben mitgeteilten Zusammenstellung die Sozialllasten, Staats- und Kommunalabgaben, Generalia und Abschreibungen addiert, so macht die Summe von 6 936 447 Mk. von dem nach Abzug der Löhne von dem Verkaufswerte der Produkte übrig bleibenden Rohgewinn in Höhe von 11 838 383 Mark nicht 20 Proz., sondern 60 Proz. aus. Allein die Sozialllasten der sechs Werke machen heute, auf den Rohgewinn berechnet, schon nahezu 10 Proz. aus.

Für die Berechnung des durchschnittlichen Unternehmergewinnes sind die Geschäftsergebnisse von sechs gut situierten großen Gesellschaften herangezogen worden. Wenn man alle, auch die weniger günstig abschneidenden Unternehmungen zur Berechnung heranziehen wollte, so würde der Unternehmergewinn noch nicht einmal die oben angegebene Höhe erreichen.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Zehnjähriges Bühnenjubiläum und Benefiz Alice von Boer und Fritz Gruselli.

„Der Bettelstudent."

Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.

Spielleitung Karl Stahlberg. Musikal. Leitung: Wolfg. Riedel.

Neulich hat jemand, der sich besonders berufen glaubte, die Operette zu guillotinieren, in einem Aufsatz, dieses Genre „die Schundliteratur der Oper" genannt. Das klingt sehr schneidig und macht Eindruck bei denen, die das Wesen der alten Operette nicht kennen. Wer allerdings kein Fremdling auf diesem Gebiet ist, der lächelt über den modernen Vernichtungsfeldzug dieser literarischen Kammerjäger, die mit der Zacherlinspritze Couplet, Polka und ¾-Takt auf der Bühne ausrotten wollen. —

Wenn man nach langer Pause dem „Bettelstudent", diesem prickelnden und besten aller Werke Millöckers, wieder auf der Bühne begegnet, dann ist man beinahe überrascht, daß Melodien, die man schon längst tot glaubte, in solcher Frische und Farbenpracht wieder vor uns auftreten! Die Erfindungskraft und Kompositionstechnik Millöckers, die sich in dem geschickten Aufbau der Ensemblesätze und der Ausschmückung der Finali (die, wie dasjenige im zweiten Akte, sich in packender Steigerung der Effekte äußert), können also doch nicht so „alltäglich" gewesen sein, wie uns kluge Leute — in der Regel haben sie selbst eine Oper oder Operette geschrieben, die durchgefallen ist — vorreden wollen. Ich habe neulich, gelegentlich eines Vortrages, etwas aus den Tagebuchblättern wiedergegeben, die mir der erste und wohl auch der beste Ollendorfinterpret seiner Zeit, der Wiener Komiker Felix Schweighofer, der heute als Villenbesitzer in Dresden auf seinen Loebeeren ausruht, einst vorgelesen hat. Ich will, weil die Tagebuchblätter heute ein stärkeres Interesse denn je beanspruchen dürfen, noch einmal auf diese Erinnerungen, die sich auf die Urpremiere der Millöckerschen Operette beziehen, zurückkommen.

Ursprünglich sollte die Premiere am Carltheater in Wien erst am 20. Dezbr. 1882 vor sich gehen, aber der Mensch denkt und der Direktor lenkt. Bereits am 6. — also volle 14 Tage vorher — fand die erste Vorstellung statt. Warum? Weil der Direktor Geld brauchte! „Ich bekam", so erzählt Schweighofer, „die Gesangspartie des „Oberst Ollendorf", ohne überhaupt den Text zu kennen. Kurz vor Torschluß, wie man im Leben zu sagen pflegt, erhielt ich erst die Prosarolle, die ich während der Probe selbst, hinter den Kulissen auf- und abwandelnd, lernte. Tralalla — tralalla — tönte es vom Orchester und ich stand nicht wenige Schritte davon und sollte memorieren, lernen, denn es war die höchste Zeit. Mit Millöcker, dem Komponisten der Operette, mit dem mich eine innige Freundschaft verbunden hat, hatte ich damals ein kleines Intermezzo, das mir noch heute erinnerlich ist. Ich sollte als Ollendorf, nachdem mir die polnische Gräfin eine heruntergehauen hat, absolut mit einer großen Schramme auf der Wange herumlaufen. Das wollte ich nicht und tat ich nicht, denn das wäre eine unnötige Degradierung der Gestalt und wenig feinfühlig den Offizieren gegenüber gewesen. Ich weigerte mich also und setzte meinen Kopf durch — Ollendorf brauchte keine Schmarre zu tragen.

Gar häufig hatte ich Differenzen mit Strauß und Millöcker auszufechten, wenn es sich um Novitäten handelte, denn der Schauspieler gewöhnt sich doch schließlich im Lauf der Jahre ein scharfes Auge für das an, was auf den Brettern wirkt und nicht wirkt. Karl Millöcker sagte mir sogar eines Tages boshaft: „Wenn Sie alles besser wissen, schreiben Sie doch selbst eine Operette!" Wir glaubten damals in Wien alle an einen Durchfall des „Bettelstudent"; die Proben waren überhastet, vieles wollte nicht klappen und selbst Millöcker traute der Operette eine höchstens zwei- bis dreimalige Aufführung zu. Der Erfolg aber war ein beispielloser. In meinem Tagebuch steht: „Würde die Operette in dieser Form gepfiegt und die Gesangsaufgaben noch leichter gemacht werden, so brauchte man sich um die Zukunft der Operette nicht mehr zu grämen!" — —

Der Schlußsatz in Schweighofers Tagebuch trifft den Nagel auf den Kopf und schneidet die Diskussion über Bedeutung oder Bedeutungslosigkeit der Operette ab.

Nach dem Beispiel des Herrn Kapellmeisters Mörike hatte das Ehepaar Gruselli eine der älteren und bedeutenderen Operetten — den „Bettelstudent" — zu seinem Benefiz gewählt, die, wenn sie auch nicht in jener tadellosen Abrundung wie der „Zigeunerbaron" herauskam, immerhin eine liebevollere Einstudierung erfuhr wie neulich die Flicklappenoperette „Wiener Blut".

Herr Kapellmeister Riedel hat vielleicht nicht so viel Proben oder Zeit zum Proben gehabt, wie vor einigen Wochen sein großer Kollege; sonst hätten die Duette und Chöre präziser geklappt und die dynamischen Effekte im Orchester würden in harmonischerem Verhältnis zu den Singstimmen gestanden haben. Sieht man aber von diesen Mängeln ab, so wird Herrn Riedel die Anerkennung nicht fehlen dürfen, daß er mit scharfem Blick und gutem Empfinden am Pult disponierte, für recht lebhafte Tempi sorgte, nachgab und mitging, soweit es erlaubt war. Frau von Boer sang die Laura zwar mehr im Stil der Oper und nicht mit dem Operettencharme, den wir auf guten Sommerbühnen so gern bewundern, aber mit bester stimmlicher Disposition, die sich besonders in der kleinen, perlenden Koloratur und im Duett des zweiten Aktes zeigte. Das Lob, das der begeisterte „Bettelstudent" der Polin sang, sei gern unterschrieben! — Nur etwas mehr Rasse noch, dann wäre alles gut gewesen! Herr Gruselli sang den Jan Janicki; er kann mit seinem Tenor zwar keine Extratouren mehr nach den hohen Regionen machen (was in der Operette auch gar nicht nötig ist), er versteht aber, sauber zu singen und durch ein liebenswürdiges, keckes Spiel zu interessieren. Herr Göbel (Symon) war gestern weniger denn je auf seinem Posten. Die hohen Töne kamen zuweilen etwas unrein und die Intonierung war unbestimmt. Vermutlich trug eine Indisposition die Schuld an diesem schlechten Tag, denn der Künstler hat in schwierigeren Partien früher weiter besser abgeschnitten. Frl. Hausmann (Bronislawa), die gefräßige Jungfrau, bestach durch den Charme ihres feinen, anmutigen Spiels und die Drolerie ihres Wesens, und Frau Walter-Hörig gab die Gräfin Palmatica gesanglich gut und auch mit einer Dosis Humor. Daß sie nicht die sonst übliche Taillenweite der Komischen Alten besitzt und Onuphrie der Leibeigene also leichtes Spiel in seiner Hilfeleistung beim Toilettemachen hat — wer kann dafür? Sie kreirte die Rolle jedenfalls fein und effektenreich. Herr Kruthoffer spielte den Aufschneider Ollendorf mit Laune, sang recht ansprechend und entwickelte ein flottes, frisches Spiel. Vielleicht war er zuweilen den Damen gegenüber zu soldatisch und rauh; etwas mehr — chevaleresk — und die Figur gewinnt noch! Mit dem Vers über den Wert des „Rosenkavalier" werden wohl die meisten nicht einverstanden gewesen sein; er war überflüssig. Leute mit gutem Gehör behaupten, in der Direktionsloge hätte man deutlich: „Schwamm drüber" gemurmelt. —

Daß das beliebte Ehepaar Gruselli mit wertvollen Blumenspenden und Geschenken bedacht und stürmisch gefeiert wurde, ist selbstverständlich. Zum Schluß schwang Herr Gruselli triumphierend ein großes, weißes Kuvert in der Hand. Man munkelt, daß es die Verlängerung seines Engagementsvertrages mit der Direktion auf drei Jahre enthielt. Sollte das Munkeln zutreffend sein, so würde uns das herzlich freuen.

Wilhelm Georg.

Die Lauchstedter Festspiele.

In Bad Lauchstedt in Goethes Sommertheater fanden diese Woche die ersten Dekorationsproben für die am 23. Juni beginnenden Festaufführungen von Holbergs „Erasmus Montanus" und Kleists „Zerbrochenem Krug" statt.

Der Leiter der Spiele, Hofrat Dr. Paul Schlenther, war mit Dr. Max Krüger vom Stadttheater zu Münster i. W. anwesend, um die ersten Vorbereitungen zu treffen. Sämtliche Dekorationen und Kostüme werden nach Angabe des bisherigen Ausstattungsvorstandes der Wiener Hoftheater, Professor Heinrich Lefler, im Oesterreichischen Theater-Kostüm- und Dekorations-Atelier (Rudolf Winternitz) in Wien verfertigt.

Theaterausstellung in Stuttgart.

Im Königsbau in Stuttgart wurde Dienstag mittag in Gegenwart des Königs und der Königin, sowie anderer Mitglieder des königlichen Hauses eine vom Stuttgarter Hoftheater veranstaltete größere Theaterausstellung eröffnet.

Ihren Kern bildet die schwäbische Sammelausstellung, die auf der Allgemeinen deutschen Theaterausstellung in Berlin die Hauptanziehungskraft ausübte. Für Stuttgart hat diese Sammelausstellung eine bedeutende Erweiterung erfahren, so daß sie nun in Modellen, Kostümen, Ausstattungsgegenständen, Oelgemälden, Kupferstichen und Dokumenten ein schön abgerundetes und reizvolles Bild der Geschichte des Stuttgarter Hoftheaters darbietet.

Unter den Teilnehmern an der Eröffnungsfeier war auch der jetzt 92jährige, einstmals berühmte Heldentenor Heinrich Sontheim, von dessen Glanzzeiten so manches Bild in der Ausstellung zeugt. Die Ausstellung wird vier Wochen dauern.

Festspiele in Köln.

Im Kölner Opernhause finden in der Zeit vom 11. bis 29. Juni sechs Festspiele unter Mitwirkung hervorragender Gäste statt, bei denen Tristan und Isolde, Der Rosenkavalier (zweimal), Die Meistersinger von Nürnberg, Carmen und Die Fledermaus gegeben werden.

Spielleiter sind: Professor A. Fuchs-München, Oberregisseur der Königlichen Hof- und Nationaltheater, Merle Forest-Brüssel, Oberregisseur, und Rainer Simons-Wien, Direktor der Wiener Kaiser-Jubiläums-Stadttheater. Als Dirigenten sind tätig: Max Schillings, Dr. Richard Strauß, Otto Lohse und Sylvain Dupuis.

Bühnenchronik.

Direktor Altmann vom Deutschen Theater in Hannover erwarb einem Privattelegramm zufolge für 87 000 Mark das Fürstentheater in Pyrmont.

car. Richard Fall, der Bruder des Komponisten der „Dollarprinzessin", hat eine Operette vollendet, die sich „Die

Badenie ohne Myrrholinseife, denn sie ist wegen ihrer hervorragenden hygienischen und kosmetischen Bestandteile zur Erhaltung einer gesunden, reinen Haut unerläßlich. Ueberall erhältlich. 50 Pfennig das Stück.

Bade-

Laken, Tücher, Mäntel, Teppiche
aus bestem Kräuselstoff.
Anzüge, Mützen, Hosen u. dergl.
Frottierstoffe, Gerstenkornstoffe.
Grosse Auswahl zu bekannt allerbilligsten Preisen.
Brummer & Benjamin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110427040/fragment/page=0001

Fraudesandern" betitelt und in Berlin seine Uraufführung erleben soll. Das Libretto stammt von Oskar Friedmann und Fritz Lunzer. Weiter hat sich Richard Fall dem Apollo-Theater in Berlin für eine Operette verpflichtet.

Leo Fall arbeitet für die nächste Spielzeit an einer Operette, zu der Leopold Lipschütz und Viktor Leon das Libretto geschrieben haben.

Am Kopenhagener Dagmar-Theater wurde der „Voss. Ztg." zufolge ein neues dänisches Lustspiel aufgeführt, das vielen Beifall fand. Sein Titel lautet: „Wenn das Ministerium fällt ..." Der Verfasser ist ein Kopenhagener Journalist, der Redaktionssekretär Hansen.

Kunst und Wissenschaft.

Chronik.

Der Keplerbund hielt vom 21. bis 23. April im Bundeshause zu Godesberg seine 5. Mitgliederversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Die Mitgliederzahl ist seit dem Vorjahre um 1200 auf rund 8300 gestiegen. Prof. Dr. Dennert sprach in seinem Vortrage „Richtlinien der Weiterarbeit" den Wunsch aus, daß es durch die Schenkungen ermöglicht werden möchte, dem Bunde zwecks selbständiger wissenschaftlicher Erforschungsarbeit ein von den Universitäten vollständig unabhängiges Institut zu schaffen, wofür das Bedürfnis allgemein anerkannt sei. Der Kampf gegen den Monismus werde durch dessen Verhalten auch weiterhin geführt werden müssen. Die Förderung wahrer Naturerkenntnis durch belehrende Vorträge und literarische Veröffentlichungen müsse in Zukunft noch in erhöhtem Maße betrieben werden. Die Schaffung einer reichhaltigen Bibliothek wurde als erstrebenswert bezeichnet.

Die Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler (Maler, Bildhauer, Architekten, Kunstgewerbler, Musterzeichner, Kupferstecher, Zeichenlehrer u. dergl.) mit dem Sitz in Weimar hat soeben den Bericht über ihr 17. Geschäftsjahr erscheinen lassen. Die im Vorjahre zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, daß das Anstaltsvermögen beim Schluß des Rechnungsjahres 1910 die erste volle Million überschritten haben werde, ist danach in Erfüllung gegangen. Auch die Mitgliederzahl ist wieder erheblich gewachsen. Es wurde beschlossen, die Möglichkeit einer Versicherung der Ehefrauen und einer Witwen- und Waisenversicherung zu schaffen. An Rentnern zählt die Anstalt zurzeit 48. Ortsverbände bestehen zurzeit in Berlin, Kassel, Darmstadt, Dessau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe, Königsberg i. P., Leipzig, München, Nürnberg, Posen, Stuttgart und Weimar. Die Gründung von Ortsverbänden in Erfurt und Hannover wird angestrebt. Das Gesamtvermögen der genannten Ortsverbände beträgt rund 85 500 Mk. Interessenten wird auf Wunsch der Jahresbericht kostenlos durch die Geschäftsstelle in Weimar zugesandt.

Dr. Hans v. d. Gabelentz-Linsingen, Kabinettssekretär des Großherzogs von Sachsen-Weimar und früherer Privatdozent an der Universität München, der zum Direktor des Großherzogl. Museums in Weimar ernannt worden ist, gehört einer thüringischen Adelsfamilie an, von der einzelne Mitglieder sich durch bahnbrechende Leistungen auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft, besonders in der Erforschung der ostasiatischen Sprachen, ausgezeichnet haben. Sein Großvater war der durch seine staunenswerten linguistischen Kenntnisse — er hat mehr als achtzig Sprachen eingehend studiert, gegen dreißig zuerst wissenschaftlich bearbeitet — berühmte Sachsen-Altenburgische Minister Hans Conon v. d. Gabelentz (1807—74), den man, ohne daß er je ein akademisches Amt bekleidet hätte, unbedenklich den größten Sprachgelehrten aller Zeiten zuzählen darf. Sein phänomenales Sprachtalent vererbte sich auf seinen jüngeren Sohn, den 1893, erst 53 Jahre alt, verstorbenen Professor der ostasiatischen Sprachen und der allgemeinen Sprachwissenschaft an der Berliner Universität, der gleichfalls die Vornamen Hans (Georg) Conon führte. Seine „Chinesische Grammatik" (Leipzig 1881) gilt als klassisch; aber auch auf den Gebieten der malaiisch-polynesischen Sprachen, des Baskischen, der nordafrikanischen Sprachen usw. hat er Arbeiten von bleibendem Werte geschaffen. Von den beiden Söhnen seines älteren Bruders, der als Rittergutsbesitzer in Lemnitz i. Th. lebt, hat sich, wie wir der „Voss. Ztg." entnehmen, der ältere Georg v. d. G., Rittmeister im kgl. sächs. Garbereiter-Regiment in Dresden, als Verfasser verschiedener Romane und Novellen bekannt gemacht. Der jüngere (geb. 1872) ist der obengenannte Kammerherr und Kabinettssekretär des Großherzogs von Sachsen-Weimar. Kunsthistoriker von Fach, habilitierte er sich 1901 an der Universität und an der Technischen Hochschule in München. Im Herbst 1908 wurde er als Kabinettssekretär in den Dienst des Großherzogs Ernst Wilhelm nach Weimar berufen, wo ihm bald darauf auch, nach Hofrat Dr. Koetschaus Abgang nach Berlin, die kommissarische Verwaltung der großherzoglichen Museen übertragen wurde, zu deren Leiter er jetzt definitiv ernannt ist. Literarisch ist er mit einer Monographie über die mittelalterliche Plastik in Venedig (1903) und mit einer Untersuchung über „Die kirchliche Kunst im italienischen Mittelalter, ihre Beziehungen zu Kultur und Glaubenslehre" (1907) hervorgetreten.

Provinzial-Nachrichten.

Sommerwetter auf dem Brocken.

(Nachdruck verboten.)

Mittwoch, den 26. April 1911.

Die Depression über dem Mittelmeer hat weiter abgenommen. In Deutschland herrscht seit Anfang der Woche meist ruhiges, warmes und heiteres Wetter bei vorwiegend frischen südlichen bis südwestlichen Winden, an der Nordseeküste haben verbreitete und an der Ostseeküste vereinzelt Regenfälle stattgefunden.

Seit dem 15. April haben wir auf dem Brocken andauernd schönes und warmes Sommerwetter, wie man es selten in dieser Jahreszeit hier oben antrifft. Auch die letzten Tage haben im Allgemeinen wenig Aenderung in der augenblicklichen Wetterlage im ganzen Brockengebiet gebracht; der Luftdruck schwankte zwischen 660 und 663 Millimeter, die Temperatur erreichte am 24. 8.0 Gr. und am 25. 9.1 Grad Wärme, dabei wehte ein mäßiger Südwestwind mit Windstärke 3 und 4 über die Kuppe, und der Himmel bewahrte an beiden Tagen das heitere Aussehen.

Die zahlreich anwesenden Touristen erhielten großartige Ausblicke in die nähere und fernere Umgebung, so war vorwiegend in den Mittagsstunden der Dom von Halberstadt und Magdeburg sichtbar.

Waldbrand.

Kassel, 27. April. Die ausgedehnten Waldungen bei der Eisenburg in der Nähe von Borken (Bez. Kassel) stehen seit gestern früh in Flammen. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften sind ausgerückt. Der entstandene Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Bad Kösen, 27. April. (Eine Walpurgisfeier) wird am 30. d. M. von 8 Uhr abends auf der Rudelsburg veranstaltet. Es liegt dafür ein recht lustiges unterhaltendes Programm vor.

b. **Belgern,** 26. April. (Rekognoszierte Leiche.) Die am 18. d. M. bei Dröschkau angetriebene männliche Leiche ist nachträglich als die des Kellners Alois Huber aus Dresden festgestellt worden. Der Mann war mit einem unheilbaren Leiden behaftet und hatte sich am 2. Januar in Dresden von einer Brücke in die Elbe gestürzt.

Jena, 26. April. (Margaretentag.) Auch hier soll ein Margaretentag veranstaltet werden. Der Frauenverein Wenigenjena beabsichtigt einen solchen am Sonntag, den 14. Mai. Ein Reinertrag soll zur Unterbringung kranker Kinder in Bad-Sulza und dergleichen verwandt werden.

Gerichtsverhandlungen.

Ueber das Schließen der Ladentür am Sonntag.

Das Kammergericht hatte über die Auslegung einer landespolizeilichen Anordnung Entscheidung zu treffen, welche u. a. vorschreibt, daß Sonntags nach 2 Uhr außerhalb der Verkaufszeit die Ladentüren geschlossen sein müssen.

Zu Frau St., welche ein Lampengeschäft in Rixdorf betreibt, waren Eheleute gekommen, um Lampen zu kaufen; nach dem Verlassen des Geschäfts kehrten die Leute gegen 2 Uhr nach dem Geschäft zurück, um über das Anbringen der Lampen zu verhandeln und blieben dort bis ½3 Uhr am Sonntag, ohne die Ladentür zu verschließen. Die Strafkammer verurteilte Frau St. zu einer Geldstrafe, weil sie um 2 Uhr Sonntags die Ladentür abschließen müsse. Diese Entscheidung griff Frau St. durch Revision beim Kammergericht an und betonte, die Strafkammer habe die landespolizeiliche Anordnung falsch ausgelegt und zwei verschiedene Begriffe verwechselt.

Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, wenn die landespolizeiliche Anordnung davon rede, daß die Ladentüren geschlossen sein müssen, so bedeute diese nicht, daß die Türen verschlossen gehalten werden müssen. Der Verfasser der Verordnung wollte verhüten, daß an Sonntagen noch nach 2 Uhr ein Gewerbebetrieb im fraglichen Laden stattfinde; sei dies der Fall gewesen, habe Verurteilung einzutreten.

Der Kaiser verurteilt.

Berlin, 27. April. In dem Prozeß, den die Sängerin des Wiesbadener Hoftheaters Heßlöhl gegen den König von Preußen angestrengt hat, wurde gestern am späten Nachmittag das Urteil gefällt. Der Vorsitzende verkündete: Der König als Beklagter wurde verurteilt, an die Klägerin ohn Mark zu zahlen.

Verurteilter Verbrecher.

Lübeck, 27. April. Der berüchtigte Ausbrecher Wilde, der bei einem Ausbruch einen Schutzmann schwer verletzte, wurde wegen Falschmünzerei vom hiesigen Schwurgericht zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er wird wegen der gleichen Straftat noch in Berlin, Breslau und Düsseldorf abgeurteilt werden.

Des Mordversuchs geständig und doch freigesprochen!

Bochum, 25. April. Ein Geschworenenurteil, das in Deutschland allgemeines Aufsehen erregen dürfte, weil es von der üblichen Rechtsauffassung zum mindesten stark abweicht, wurde in einer Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht gefällt. Es erinnert an die Wahrsprüche französischer Richter, die namentlich in der letzten Zeit den Verteidigern des ehelichen Friedens das Recht der Wahrung ihrer Hausehre gegenüber denjenigen zusprachen, die diesen Frieden und die Ehre des Hauses bedrohten. Das Urteil ist aus dem Volksempfinden heraus zu verstehen, ob aber ein gelehrtes Gericht zu einem gleichen Spruche gekommen wäre, ist zu bezweifeln. Der Tatbestand ist folgender:

Der Bergmann Paul in Recklinghausen war seit 15 Jahren verheiratet, seine Frau hatte ihm acht Kinder geschenkt, da nahmen sie einen Kostgänger bei sich auf, und es entwickelte sich ein Liebesverhältnis zwischen ihm und der Frau. Der Ehemann bekam um Neujahr herum davon Kenntnis. Da er wegen der Kinder eine Trennung nicht wollte, stellte er das Paar zur Rede und nahm ihm das Versprechen ab, das ehebrecherische Verhältnis aufzugeben. Aber vier Wochen später wurden die beiden auf einem Spaziergange doch wieder zusammengesehen. Man hinterbrachte es dem Ehemann, der nun den Plan faßte, seine Frau, den Liebhaber und sich selbst zu töten. Er kaufte sich einen Revolver und stellte das Paar erneut zur Rede. Als beide leugneten, gab er einen Schuß auf den Zerstörer seiner Ehre ab, der diesem am Kopfe streifte. Der Liebhaber entwand ihm darauf die Waffe und flüchtete. Paul wurde wegen versuchten Totschlags unter Anklage gestellt. Mit tränenerstickter Stimme gab er zu, daß er die Absicht gehabt habe, den Liebhaber seiner Frau zu töten. Trotzdem verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen, worauf das Gericht auf Freisprechung erkannte.

Prozeß der Mittelschullehrer gegen den Erfurter Magistrat. Die Durchführung der neuen Besoldungsordnung für die Lehrer hat zu einer Klage der Erfurter Mittelschullehrer gegen den Magistrat geführt. In dem Prozesse handelt es sich darum, daß die Mittelschullehrer für die Erhöhung ihrer Besoldung rückwirkende Kraft bis zum 1. April 1908 fordern, wie dies nach dem Gesetze den Volksschullehrern zugebilligt werden muß. Die Kläger machen dabei geltend, daß ihre Anstellungsverhältnisse und ihre Bezahlung sich auf die für die Volksschullehrer geltenden Bestimmungen aufbauen und daß sie demzufolge mit den Volksschullehrern die gleiche Rückwirkung der Erhöhung beanspruchen könnten. Die Zivilkammer des Erfurter Landgerichts hat jedoch die Klage der Mittelschullehrer gegen den Magistrat abgewiesen. Wahrscheinlich geht die Sache nun ans Oberlandesgericht.

Luftschiffahrt.

„P V" mit der Bahn nach Amsterdam. Infolge der erlittenen Havarie des „P VI" geht „P V" nach Amsterdam, und zwar ist er Mittwoch in Bielefeld verladen worden. Nach Ankunft in Amsterdam erfolgt sofort die Füllung. Der Aufenthalt ist für fünf Tage vorgesehen. Das ganze Arrangement geht von dem Amsterdamer „Dagblad Echo" aus. Während es Aufenthalts in Amsterdam finden täglich Passagierfahrten statt. Nach Ablauf der Vorstagsfrist wird das Luftschiff wieder per Bahn nach Bitterfeld zurückgebracht und steigt später dann von dort aus zum Fluge nach Berlin auf.

Zum Sachsen-Rundflug. Die Interessen-Gemeinschaft der Sächsischen Vereine für Luftschiffahrt hat die Ausschreibungen für den Sachsen-Rundflug und die örtlichen Veranstaltungen in Dresden, Chemnitz und Leipzig verschickt. Da die Preise sämtlicher Veranstaltungen beinahe die Höhe von 200 000 Mark erreichen, sind eine große Anzahl der besten Flieger in Sachsen zu erwarten. Wienzciers, Lindpaintner, Thelen, Grade und viele andere hervorragende Flieger haben ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Die Dresdener Flugtage, welche vom 23. bis 26. Mai auf der Vogelwiese und den Elbwiesen abgehalten werden, enthalten verschiedene wertvolle Wettbewerbe, unter denen einige auch als Ueberlandflüge ausgeschrieben sind.

Sport-Nachrichten.

Fußballsport beim Militär. Eine sächsische Armee-Meisterschaft gelangt am 14. Mai auf dem Sportplatz der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zur Entscheidung. Der Deutsche Fußballbund hat für den Sieger als Wanderpreis einen wertvollen Silberschild gestiftet.

Concours hippiques in Berlin und Kassel. Das Kartell für Reit- und Fahrsport veranstaltet in diesem Jahre außer dem Concours hippique und Blumenkorso auf der Trabrennbahn Berlin-Ruhleben am 12., 13. und 14. Mai noch einen großen Concours hippique in Kassel, und zwar während und innerhalb der 25. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am 22. und 23. Juni. Die Ausschreibungen zu dem Kasseler Concours hippique sind soeben im offiziellen Kalender für Reit- und Fahrsport erschienen und außerdem kostenlos von der Geschäftsstelle des Kartells, Berlin, Mittelstr. 23, zu beziehen. Während der Berliner Concours hippique, der mit seinen interessanten, reich dotierten Konkurrenzen ein sportliches und gesellschaftliches Ereignis der Reichshauptstadt bildet, bereits am Freitag, 28. April, seinen Nennungsschluß hat, ist für die Kasseler Veranstaltung der Nennungsschluß für seine mit ca. 15 000 Mk. an Geld- und Ehrenpreisen dotierten Ausschreibungen am Mittwoch, 31. Mai, festgesetzt. Frühzeitige Bestellung von Billetts bei der Geschäftsstelle des Kartells ist anzuraten.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Eine Stimme aus dem Südviertel.

Der Kinderhilfs-Blumentag am 3. Mai.

In der „Saale-Zeitung" las ich das zu diesem Tage aufgestellte Programm und muß ich zum mindesten meine Verwunderung darüber aussprechen, daß der „Süden" wie gewöhnlich wieder mal als Stiefkind behandelt ist. Mag das Zentrum und der Norden ob der Lage der Säle immerhin seine Konzerte abhalten, der Besuch wird hoffentlich gut sein; aber da der Süden derartiges eben nicht hat, möge man doch wenigstens eines der 5 Platzkonzerte hier abhalten, Plätze dazu sind genügend da: Rannischerplatz, Franckeplatz, Hospitalplatz, Königsplatz usw. Oder aber sollte man der Ansicht sein, daß die Nickel, die der Süden stiftet, nicht genau soviel wert seien als die aus dem Zentrum und Norden? Auch viele Arbeiter werden gern ihr Scherflein zu dem guten Zweck beitragen. Da nun der Süden eben zum großen Teil von Arbeitern bewohnt wird, so geben diese Zeilen hoffentlich dem betr. Ausschuß Veranlassung, meinem Wunsche gerecht zu werden, um nicht durch Uebergehung dieses gewiß gerechtfertigten Wunsches Mißstimmung zu erregen.

Einer aus dem Süden.

Bäder und Kurorte.

Ein Juwel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik mit einem unerschöpflichen Reichtum von Naturschönheiten ist das Waldsanatorium Oybin bei Zittau, Bezirk Dresden. Kaiser und Könige, Fürsten, Dichter, Forscher und Gelehrte feiern den Oybin als ein landschaftliches Juwel vom höchsten Glanze. Kaiser Friedrich III. urteilte: „Der Oybin ist das Schönste, was ich auf Erden gesehen." Es dürfte kaum ein zweites Sanatorium geben, das bei so niedrigen Preisen so außerordentliche Vorteile und insbesondere so hohe landschaftliche Reize bietet. Unvergeßliche Fernsichten über die Gipfel von 300 Bergen, wundervolle Aussichtspunkte bis 1000 Meter Höhe, liebliches Waldleben, Wiesengrün, groteske, immense Felspartien, gesellige, heitere Gebirgswanderungen, wirkungsvolle Sonnenbäder in Wald- und Höhenluft. — Ein solcher Aufenthalt ist für Kranke, insbesondere auch für Nervöse, wie geschaffen. — Der heutigen Stadtauflage ist ein kurzer Prospekt beigefügt, auf welchen wir unsere Leser hierdurch besonders aufmerksam machen. Ausführliche illustrierte Prospekte versendet kostenlos das Waldsanatorium Oybin.

Bad Soaden, Werra. Am 15. April wurde, begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter, die diesjährige Kur eröffnet.

Endepols & Dunker, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19.

Feinste Herrenschneiderei nach Mass. — Erstklassige Zuschneider.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110427040/fragment/page=0002

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 26. April 1911.

Geboren: Dem Kaufmann Viktor Kluschinski S. Johannes, Rich. Wagnerstr. 49. Dem Bauarbeiter Otto Raue T. Margarete, Advokatenweg 13. Dem Geschirrführer Louis Fiedler S. Karl, Saalwerderstr. 22. Dem Materialwarenhändler Heinrich Schirmer T. Marianne, Berlinerstr. 3 b.

Gestorben: Der invalide Fabrikarbeiter Simon Hunstock, 43 J., Eichendorffstr. 29. Des Arbeiters Eduard Joel Ehefrau Luise geb. Sorger, 64 J., Geiststr. 56.

Halle-Süd, 26. April 1911.

Eheschließungen: Der Kellner Max Eitze, Dessau, u. Meta Busch, Schmiedstr. 35. Der Trompeter-Sergeant Hermann Becker, Riesa, u. Frieda Wolf, Dieskauerstr. 7. Der Dachdecker Moritz Weber u. Auguste Gründler, Schülershof 21.

Geboren: Dem Kaufmann Oskar Polad T. Ilse, Beyschlagstraße 27. Dem Maurer Paul Reinicke S. Willy, An der Schwemme 2. Dem Fleischermeister Franz Meinhardt T. Lotti, Meckelstr. 2. Dem Former Rudolf Hauschild S. Rudolf, Große Brunnenstr. 21. Dem Bürstenmacher Hugo Lenk S. Lothar, Thüringerstraße 27. Dem Eisenbahn-Gütervorsteher Paul Müller S. Werner, Merseburgerstr. 150. Dem Fabrikarbeiter Alfred Möllmann T. Erika, I. Vereinsstr. 2. Dem Bauarbeiter August Plathe T. Wally, Gr. Ulrichstr. 2. Dem Metallformer Albert Labitzke S. Hans, Liebenauerstr. 8. Dem Stadtbahnschaffner Richard Sabottge T. Elsa, Krausenstr. 19. Dem Gastwirt Robert Koch T. Lisbeth, Dorotheenstr. 10.

Gestorben: Des Handarbeiters Louis Möhring Ehefrau Pauline geb. Frauendorf, 58 J., Beesenerstr. 10. Des Schmiedemeisters Bruno Loßner Ehefrau Anna geb. Reinicke, 42 J., Friesenstr. 23. Der Arbeiter Franz Wolter aus Löbejün, 17 J., Klinik. Der Gutsbesitzer Robert Grashoff aus Krippehna, 46 J., Magdeburgerstraße 39. Des Hotelbesitzers Ernst Rumpf Ehefrau Elsbeth geb. Brandt aus Cöthen, 25 J., Bergmannstrost. Des Arbeiters Ernst Bach T. Liselotte, 7 Mon., Stresemannstr. 27. Des Bäckermeisters August Herold T. Johanna, 5 Mon., Fritz Reuterstr. 7.

Auswärtige Aufgebote:

Der Bergmann K. R. W. Behrends u. E. A. Voigt, Hettstedt. Der Bahnarbeiter F. M. Schübel, Bruckdorf, u. A. B. Schladitz, Kodwitz.

Wildunger „Helenenquelle"

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haustrinkkur bei Nierengriess, Gicht, Stein, Eiweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die **Helenenquelle** ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleichen der Analysen und begegne allen Empfehlungen von Ersatzquellen oder anderen Ersatzmitteln mit der im eigenen Interesse durchaus gebotenen Vorsicht. Neueste Literatur frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen.

1910: 12 611 Badegäste. 1 774 412 Flaschenversand.

Unterricht.

Musik-Unterricht

Klav., Violine, Cello, Harmonium, Gesang, Theorie in 1/2 u. 1/1 Std., an Kinder und Erwachsene.
R. Petri u. Frau M. Petri,
Akad. Musik-Inst., Friedrichstr. 11.

Grundstücke.

Villa,

Reilstraße 98, ist wegen Ablebens des Besitzers zu **verkaufen.** Näh. **Kl. Ulrichstraße 1, p. l.**

Ein in der Nähe der Kaserne gelegenes fortgehendes Kolonialwaren- u. Militäreffekten-Geschäft mit Restaurant ist umständehalber bald zu verkaufen. Tageskasse ca. 60 Mk. Bierausschank ca. 120 To. Umsatz kann bed. erhöht werden. Erforderliches Kapital ca. 6000 Mk. Off. unter **W. 4552** an die Exp. d. Bl.

Altes gutes Geschäft!

Kolonialwaren, Leder- u. Schuhmacherbedarfsartikel, seit **1825** in **einer** Familie, in der Hauptstraße einer aufblüh. Industrie- und Ackerbaustadt mit reichen Dörfern in der Umgegend, ist infolge Todesfalles billig zu verkaufen. Anzahlung auf Haus 10 000 Mark.
Offerten unter **H. 4561** beförd. die Expedition dieser Zeitung.

Achtung!

Zwei gutgehende Kunden-Wassermühlen, zwei Materialwaren-Geschäfte, ein Delikatess-Geschäft, mehrere Güter verschiedener Größen in der Nähe Weimars und kleine Brauerei mit ca. zehn Acker gutem Lande, an Wasser gelegen, eignet sich zu all. and. auch, hat zu verkaufen.
R. Schraps, Buttstädt i. Th.

9000 qm Bauland

im Süden der Stadt, teils an ausgebauter Straße, preiswert zu verkaufen. Off. **D. 4535** an die Expedition d. Bl.

Junge Leute (Prof. Müller) suchen, da Pachtzeit abläuft, einen **Landgasthof oder Restaurant zu kaufen,** auch pachtweise zu übernehmen. — Agenten ausgeschlossen. Nur Selbstverk. melden.
Otto Kliebe, Zöbigker bei Mücheln, Bez. Halle a. S.

Geldverkehr.

I. Hypothek.

25 bis 30 000 M. auf mein Grundstück Leipzigerstraße per 1. Juli 1911 gesucht. Werttaxe 64237 M. Offerten erbitte unter **B. 4555** an die Expedition d. Bl.

Junger Mann bittet edeldenk. Dame um **20 M.** Darlehn gegen pünktl. Rückzahlung und Zinsen. Off. **Z. 4553** an die Exp. d. Ztg.

Offene Stellen.

Männliche.

Für eine **Kohlengroßhandlung** wird ein mit der Branche und den hiesigen Platzverhältnissen vertrauter junger Mann als

Buchhalter bezw. Stellvertreter

des Prinzipals zum 1. Juli event. früher gesucht.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **LL. 336** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Älterer Chauffeur

mit guten Zeugnissen von Elektrizitätswerk sofort **gesucht.** Licht und Wohnung event. frei. Lohnansprüche mit u. ohne solche unt. **G. 4560** an die **Exped. d. Ztg.**

Unsere Qualität macht's!

301 Kilometer **Berlin—Hamburg** 23. April 1911
Klassische Fernfahrt des Deutschen Radfahrer-Bundes

Continental

Pneumatik

18 von den **20**

Ersten, darunter

der Sieger

fuhren auf Continental-Pneumatik

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

Grosse Pferde- u. Wagen-Auktion.

Infolge Anschaffung eines Lastautomobils sollen auf der

Chamottefabrik in Oebles

(Nähe der Bahnstat. Corbetha, Dürrenberg, Lützen, Deblitz a. S.)

am Dienstag, den 2. Mai 1911, von vorm. 11 Uhr ab,

8 schwere Arbeitspferde, welche gut im Acker ziehen, im Alter von 5—9 Jahren, belgischer Schlag (passend für Gutsbesitzer, Maurermeister, Geschirrhalterei en.), diverse starke 4zöllige Kasten- und Leiterwagen, 1 Sämaschine, diverse Ackergeräte und noch verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Gottmannshausen & Rosenburg,

Fernspr. Nr. 50. **Bankgeschäft, Lützen.** Fernspr. Nr. 50.

Mein

Königstr. 6 beleg. **Grundstück**

2000 qm, Zentrum, Bahnnähe, mit neuen hellen Fabrikälen, herrschaftl. Vorderhaus, großer Baustelle, gegenüber ausged. Prom.-Anlagen, im ganzen oder geteilt zu verkaufen.
C. Rich. Ritter.

Diemitz. Bauland,

an 2 verschied. Hauptstraßen gelegen, zu Wohnhäusern oder kleinen gewerbl. Anlagen vorz. geeignet, in unmittelb. Nähe der Stadt, preiswert zu verkaufen. Näf. unter **U. 3803** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** erbeten.

Gesucht sofort oder zum 15. Mai ein

sauberes Hausmädchen,

das schon gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu melden früh von 8—10 Uhr und abends von 6—8 Uhr. Vermittelung nicht ausgeschlossen.
Frau Geh. Kommerzienrat **Elise Steckner, Kirchtor 6.**

Tüchtige Glasergehilfen

sucht **Rothe,** Maschinenbett., Schkeuditz.

Malergehilfen

stellt sofort ein
Ernst Koch, Hofdekorationsmaler, Bad Kösen.

Weibliche.

Die Stelle einer

Krankenpflege-Schülerin

ist frei. Näheres
Heilanstalt Grünstr.,
Oberschwester. Nachm. 2—3 Uhr.

Gebildetes Fräulein, evang., das über Sprachkenntnisse verfügt u. musikalisch ist, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten dreier Kinder (zwei Mädchen v. 15 u. 14 Jahren, Knabe v. 8 J.) und zur Unterstützung d. Hausfrau im Hause eines Arztes nach auswärts **gesucht.** Köchin und Hausmädchen sind vorhanden. Gefl. Off. m. Bild, Zeugnisabschr., Lebenslauf und Gehaltsangabe unter **A. P. 113** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bernburg.**

Feine Kurpension sucht

perfekte Köchin

für die Saison. Off. mit Zeugn.-Abschrift. u. Gehaltsford. an
Dr. Lohrengel, Waldhaus, Bad Sachsa a. Harz.

Suche zum 1. Juni oder etwas später **ein tüchtiges, solides**

Hausmädchen,

am liebsten vom Lande, auch durch Mietsfrau. Angeb. unt. **F. 4559** an die Expedition dieses Blattes.

Arbeiterinnen

suchen
David Söhne A.-G.,
Aeußere Delitzscherstraße.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.

Perf. Stenotypistin

mit schön. Handschrift, gute Zeugnisse, 2 1/2 J. in Maschf.-Fabrik tätig gew., sucht 1. b. anderm. Stelle. Gefl. Offerten unter **E. 4558** an die Exp. d. Z.

Mädchen suchen sofort oder spät. Stellg. durch **Emma Franke,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Leipzigerstraße 41.**

Stellenvermittlung

für Direktrices, Verkäuferinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen u. Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern. Schreibmaschine, Stenographie, Französisch und Englisch; Tages- und Abendkurse. Kaufmännischer Verein für weibl. Angestellte. Große Ulrichstraße 10, Eing. Bildnergasse.

Ältere unabhängige Frau sucht 3 mal in der Woche Vormittags einige Std. leichte Beschäftig. Offerten unter **A. 4554** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Verkäufe.

Möbel.

Zu allt Wohnungseinricht. pass. **eleg. Büfetts in nußb. und mahagoni,** Vertikb. Kleiderschränke, Herrenschreibt., Sofa m. Umb. u. Vierzugt. (eiche), Trum.-Sp., Salon-Garn., achteckig. Tisch, Prunkschr., 2 Stühle, all. Sat. u. nußb., Bettst. m. M., Waschtisch und Spiegelaufs., Anlegeschrank, mah. Damen-Schreibtisch mit Bücherschrank, Pianino, Flurtoilette, Flurschränke, komplette Küchen, Portieren u. v. m., all. sehr wenig gebraucht, verkauft billig
Friedrich Peilcke,
Geiststr. 25. Möbel-Magazin. Tel. 2450.

Sehr gut erhaltener

Kastenwagen

für Einspänner und ein

Dogcart

stehen preiswert zum Verkauf
Landsbergerstraße 3.

1 Paar 5jährige

Rappen,

Ostpreußen mit Abzeichen, 1,70 m groß, flott und scheufrei **preiswert zu verkaufen**
Franckestraße 17.

Vermischtes.

Die Volksküchen

befinden sich:
I. Brunnenwarte Nr. 31,
II. Rathausstraße Nr. 16.

Speisen werden verabreicht von 11—1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.,
1 halbe Portion zu 13 Pfg.

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Gottschr. 68, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstraße 60, Nähe des Leipziger Turmes.

Blumenkästen,

grün lackiert, in allen Längen,
C. F. Ritter,
G. m. b. H., **Leipzigerstr. 90.**

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. Nach kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medicinal-Seife** D. R. P. Nr. 138988 das Uebel vollständig beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M^e & St. 50 Pf. (45 %ig) u. 1.50 M. (35 %ig. feste Form). Dazu **Zucko-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M.
In schmil. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Damen gewährl. verh. Frauenarzt (Tübr.) zu **Geheimenth.** i. j. Hinf. abol. disfr. Aufn. Off. **J. U. 9121** D. Exp. d. **Berl. Tagebl. Berlin S. W.**

Schönheit verleiht schnell u. sicher Guthmanns echte **Cosmos Seife**
25 Pf. Placate an den Verkaufsstellen
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110427040/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 29. April 1911, sind die Bureaus von 12 Uhr ab geschlossen.

Halle a. S., den 27. April 1911.

Königliches Standesamt Süd.

Ausschreibung.

Die Herstellung einer unterirdischen Verteilungsstation 7,95 × 5,50 × 2,80 Meter lichte Abmessungen in Eisenbeton einschließlich Lieferung sämtlicher Materialien soll öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis zum

13. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und Zeichnungen erhältlich sind.

Halle a. S., den 26. April 1911.

Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt im Monat Februar 1910 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 86761 bis 89970 tragen und über welche die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind, wird Donnerstag, den 18. Mai d. J. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Musikwerke, Pianinos, Nähmaschinen, Möbel, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 17. Mai d. J. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 19. April 1911.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A, Nr. 2177 Gesellschaft für elektrotechnischen Bedarf Bader & Co., Halle a. S. ist heute eingetragen: Die Firma ist geändert in: Mitteldeutsche Gesellschaft für elektrotechnischen Bedarf Bader & Co.

Halle a. S., den 21. April 1911.

Königl. Amtsgericht. Abteil. 19.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A, Nr. 2219 ist heute die Firma Johannes Mende mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber der Vergolder Friedrich Johannes Mende in Halle a. S. eingetragen.

Halle a. S., den 20. April 1911.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 19.

Zwangsversteigerung von photograph. Utensilien.

Freitag, den 28. April cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich hierselbst, Poststraße 13–17: 2 Photographen-Apparate mit elektrischen Anlagen, 8 diverse Holzbotticke, 1 große Partie Glasplatten, 6 div. Ballen Papier, 1 Tisch, 1 Stufenleiter, div. Holztafeln mit Böden, 2 Kanonenöfen, 1 Standwage mit Gewichten, div. Gläser, Büchsen, Flaschen teils mit und teils ohne Inhalt, ca. 25 m schwed. Bretterverschlag u. viele andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Lorenz, Gerichtsvollzieher.

Preislisten,

Musterbücher, Kuverts, Briefpapier mit Firma, lief. bill. Must. fr.

L. Keseberg, Hofgelsnaur.

Fernspr. 2178.

Reisekoffer,

Reisetaschen, Hutkoffer, Hutschachteln, Blusenkoffer, Reise-Necessaires, extra praktische Kupeekoffer.

Hochfeine **Damentäschchen,** reizende, solide Neuheiten.

Gamaschen, Rucksäcke, Wäschesäcke.

Wirklich solide **Leder-Portemonnaies** und alle feinen Sattler- und Lederwaren zu **mässigen Preisen.**

Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf., **Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 79.

Reparaturen und Neuanfertigungen schnellstens. Alle Ersatzteile auf Lager. Eigene solide Fabrikate. Grösstes Spezialgeschäft der Provinz.

Dr. Beaucamp:

Die Pflege der Wöchnerinnen u. Neugeborenen.

Geh. Medizinalrat **Prof. Dr. Fritsch** in Bonn hat dieses Werkchen „eines der besten von unzähligen ähnlichen Büchern" genannt. Ist dies allein schon ein genügender Beweis für seine Brauchbarkeit und besonderen Vorzüge, so spricht ebenso sehr die Tatsache, dass es bereits in 5. Auflage herausgegeben wurde, für die günstige Aufnahme und Beliebtheit, die das Werkchen in Fach- und Laienkreisen gefunden hat. An vielen Anstalten ist es schon in jahrelangem Gebrauch; besonders aber jungen Müttern wird es grossen Nutzen stiften, da es mit allen Vorurteilen aufräumt und die nötigen Anweisungen für eine vernünftige und sachgemässe Pflege des Kindes in den ersten Lebensjahren gibt. Der Preis für das in dauerhaftes Leinwandgebundene Exemplar beträgt nur Mk. 1.50. Vorrätig oder zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **P. Hauptmann, Bonn,** Sürst 5 (Deutsche Reichs-Zeitung).

Vom selben Verfasser wird in Kürze erscheinen:

Ratgeber für junge Mütter.

Wir nehmen schon jetzt Bestellungen darauf entgegen. **P. Hauptmann, Bonn.**

Zuckerraffinerie Halle, Halle a. S.

In der ausserordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der **Zuckerraffinerie Halle** vom 11. April 1911 ist beschlossen worden, das Grundkapital der Gesellschaft von Mk. 5000000.— **durch Ausgabe von 1000 Aktien Lit. E.** im Nennwert von je Mk. 1000.— auf Mk. 6000000.— zu erhöhen und diese Aktien Lit. E. mit Dividendenberechtigung vom 1. Oktober 1911 ab auszustatten.

Diese neuen Aktien sind nach Beschluss der Generalversammlung einem Konsortium fest überlassen worden mit der Massgabe, dass den gegenwärtigen Aktionären auf die neuen Aktien ein Bezugsrecht eingeräumt werden soll derart, dass **auf je nom. Mk. 5000.— alte Aktien nom. Mk. 1000.— neue Aktien Lit. E. zum Kurse von 135%** bezogen werden können.

Die Unterzeichneten fordern nunmehr die Aktionäre der **Zuckerraffinerie Halle** auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter den nachfolgenden Bedingungen geltend zu machen:

Bedingungen:

1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit vom **1. bis 15. Mai ds. Js. einschliesslich**
   in Halle a. S. bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien,**
   bei dem **Bankhause H. F. Lehmann,**
   in Leipzig bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
   sowie bei jedem Zweiganstalt der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.,**
   während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auszuüben.
2. Auf je **nom. 5000 alte Aktien** kann eine **neue Aktie im Nennwert von Mk. 1000.—** zum Kurse **von 135%** bezogen werden.
3. Bei der Ausübung des Bezugsrechts sind die alten Aktien ohne Dividendenscheine bei den obigen Bezugsstellen vorzulegen. Die Aktien werden abgestempelt und sodann zurückgegeben.
4. Zugleich mit der Einreichung sind der volle Nennwert und das Aufgeld **von 35%** mithin zusammen **135%**=Mk. 1350.— abzüglich Mk. 15.— Stückzinsen a 4% bis 1. Oktober cr. mit netto Mk. 1335.— für jede neue Aktie zu zahlen.
   Ueber die geleistete Zahlung erteilt die Zeichenstelle eine Quittung, gegen deren Rückgabe demnächst die neuen Aktien ausgegeben werden.
5. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Oktober 1911 ab voll an der Dividende teil und soll deren Einführung in Halle und an der Leipziger Börse beantragt werden.
6. Der Schlussscheinstempel ist von dem das Bezugsrecht ausübenden Aktionär zur Hälfte zu tragen.

Halle a. S., und Leipzig, den 25. April 1911.

Zuckerraffinerie Halle
Der Vorstand
Dr. v. Lippmann. Lamm.

Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Commanditgesellschaft auf Aktien.
H. F. Lehmann,
Allgemeine DeutscheCredit-Anstalt.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank

Berlin W. 9, Vossstr. 5.

Privilegiert durch Königlichen Erlass vom 21. Dezember 1868. Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung.

Aktien-Kapital		M. 30,000,000
Reserven am 31. März 1911	rund	„ 11,000,000
Erworbene Hypotheken am 31. März 1911	„	„ 437,000,000
Pfandbriefe im Umlauf „ 31. „ 1911	„	„ 408,000,000

Der Status der Bank per 31. März 1911 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 26. April 1911 abgedruckt.

Die Bank gewährt auf Grundstücke erststellige hypothekarische Darlehne bis zu drei Fünfteln des ermittelten Wertes. Die auf Grund dieser Hypotheken ausgegebenen Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen und können von Berufsgenossenschaften und Versicherungsgesellschaften zur Anlegung ihrer Barbestände, sowie von Offizieren zur Belegung von Reiratskautionen verwendet werden. Die Aufsicht über die Pfandbrief-Deckung wird durch einen staatlich bestellten Treuhänder ausgeübt.

Der Verkauf der Pfandbriefe erfolgt durch sämtliche angesehenen Bankfirmen.

Die Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung zu Halle a. S. und die Naumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft zu Naumburg a. S. sind durch ihre Verschmelzung mit den A. Riebeckschen Montanwerken, Aktiengesellschaft zu Halle a. S., **aufgelöst,** und ist die Auflösung in die zuständigen Handelsregister eingetragen worden.

Unter Bezugnahme auf die §§ 306, 297 und 301 des H. G. B. fordern wir die Gläubiger der erstgenannten beiden Gesellschaften auf, ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Halle a. S., den 24. April 1911.

A. Riebecksche Montanwerke
Aktiengesellschaft.
L. Hoffmann. Heinrich.

Kapitalanlage! Grundstück im Zentrum

in bester Wohnlage, an Promenade u. Straßenbahn, 2100 qm groß, mit 41 m Front, Toreinfahrt, herrschaftl. Wohnhaus mit 4 Zimmern, Stallungen, Wagenremise, Seitengebäuden, großem Hof, für Speditionsgeschäft, Druckerei, mittleren Fabrikbetrieb oder zu Wohnungen geeignet, preiswert verkäuflich. Gefl. Anfragen unter N. 4251 an die Expedition des Blattes.

Die letzten

Neuheiten von modernen Damentaschen

sind eingetroffen.

Wir empfehlen als besonders preiswert und haltbar

Saffianledertaschen

3.50 5.— 6.50 und 7.50.

C. F. Ritter

Leipzigerstrasse 90.

MILLS, BREIDENBACH & SONS,

GENERAL AGENTS. Established 1899.

Telegrammadresse:— „ILLSEIBACH, LONDON."

64, BASINGHALL STREET, LONDON, E. C.

Einzelne Sitze, ganze Fenster, Balkons, etc., fuer die am 23 Juni stattfindende

Kroenung Seiner Majestaet des Koenigs George V.

werden jetzt billigst gebucht.

Jeder Platz ist nummeriert, um Irrtuemer zu vermeiden, und garantieren wir jedem durch uns gebuchten Platz ungehinderte Aussicht der ganzen Prozession.

Preise von Mark 15.— an.

Wir uebernehmen ferner die Bestellung von Wohnungen in Hotels, Boardinghaeussern, etc., sowie die Besorgung von Auftraegen JEDER ART, Deutsche und englische Referenzen erster Klasse.

Niemeyerstr. 3 I. Etage

herrsch. Wohng. 5 heizb. Zimmer, Balkon, Gasse, Speisekammer, Bad u. Mädchenkt. Innenklosett, Gasbeleuchtung 1. 10. preiswert zu vermieten. Besichtigung 10 bis 5 Uhr. Näh. Königstr. 84 beim Hausmeister Block im Verwaltungsgebäude der „Iduna".

Margaretenstr. 2

schöne geräumige Parterre-Wohnung mit Vor- und Hintergarten sofort oder später zu vermieten. Pr. 1200 Mk. Näh. Rathausstr. 13 (Bureau b. Hasenjäger).

Eine herrschaftliche **Wohnung**

best. aus 5 Zimmern, Kammer, Küche, Bad, Zubehör, ist sofort od. spät. preisw. z. verm. Zu erfr. Kl. Klausstr. 15, 11–12 Uhr.

Mietsgesuche.

2 helle Büroräume

Stadtmitte. 1. Juni gesucht. Angebote mit Preis unter B. J. 6832 an Rudolf Mosse, Halle.

Wohnung, Bahnnähe

für 3 Personen, part. od. I. Etg. zu 4–500 Mk. per 1. 10. ges. Off. unt. J. Z. 453 an Ann.-Exp. Gründler, Rathausstr. 13a, erb.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überzeugt bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Salbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.

Düsseldorf, 13./6. 06.

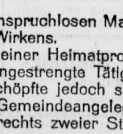
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.2 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Werkhäuser-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Gaskocher mit Sparbrennern

bestes Fabrikat, billigst bei

G. F. Ritter,

G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.



Friedhof-Bänke

M 4.50, 5, 6.

Wilh. Heckert

Gr. Ulrichstr. 57.

Massiv gold. Damenuhrketten.

Juweller **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstr. Fernspr. 3405.

Vermietungen.

Die von Herrn Architekt Zander bewohnte **Villa mit Garten, Dölau,** Kirchstr. 2 ist – 1. Oktober zu vermieten.

Dölauer Hartsteinfabrik, Halle a. S. Grünstr. 31.

Gr. Eckladen

event. mit großen Nebenräumen und großem Keller, Magdeburgerstraße 63, per 1. Juli ev. früher zu vermieten. **Adolf Sernau.** Näheres Königstraße 70.

Grosse I. Geschäftsetage

i. Eckhaus, Marktnähe, äußerst preiswert zu vermieten per 1. Oktober 1911. Offerten unt. W. N. 441 an Ann.-Expedition Gründler, Rathausstr. 13 a.

Leipziger Str. 33, II

× 5 Zimmer, Küche, Gas, Zubehör × 1. Juli zu verm., bisher Zahnatelier. Preis 650 Mark. Näh. daselbst im Zigarrengeschäft.

Herrschaftl. Wohnungen,

Hochpt., 1. u. 3. Etg., 6 u. 7 Zim., Mädchens- u. Schrankz., Bad und Gas, mit und ohne Garten, viel Zubehör. Nähe Bahn u. Post II, a. groß. freundl. Platze, 1. 10. zu vermieten. Näheres Kirchnerstraße 21, 3 Trp. r.

Königstr. 61 I, r.

5 St., K., R., Sp., Bd., Balkon, sofort oder später zu vermieten. Dölauer Hartsteinfabrik, Halle a S., Grünstr. 31.

Familien-Nachricht.

Am 24. ds. Mts. vollendete der frühere Rechtsanwalt und Notar

Herr Geheimer Justizrat

Ludwig Herzfeld,

unser lieber Kollege, in dem ehrwürdigen Alter von 91 Jahren sein an Mühe, Ehren und Erfolgen reiches Leben.

Ein seltenes Glück lohnte dem tüchtigen, anspruchlosen Manne treue Pflichterfüllung in allen Gebieten seines Wirkens.

Mehr als 50 Jahre widmete er sich in seiner Heimatprovinz und in Halle a. S. dem Anwaltsberufe. Die angestrengte Tätigkeit eines geschätzten Sachwalters und Notars erschöpfte jedoch seine Arbeitskraft nicht. Sein reges Interesse für Gemeindeangelegenheiten fand in der Verleihung des Ehrenbürgerrechts zweier Städte die höchste Anerkennung.

Mit dem weiten Kreise seiner Familie verehrte in dem Verstorbenen die Hallesche Anwaltschaft, der er auch als langjähriges Vorstandsmitglied der Anwaltskammer wertvolle Dienste leistete, einen liebenswürdigen, trefflichen Menschen.

Ein dauerndes Andenken bleibt ihm bewahrt.

Halle a. S., den 26. April 1911.

Die Rechtsanwälte des Landgerichts Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110427040/fragment/page=0004